

Golf aktuell Mai 2014



MARK ÜBER ...

MARK STEVENSON

PGA Playing und Teaching Pro

www.mark-stevenson.de

Georgia ist für Amerikaner, was St. Andrews für die Europäer ist: die Golfheimat. Das liegt natürlich am weltbekanntesten Augusta National Golfclub, der 1931 von keinem geringeren als der großartigen Golf-Legende Robert Tyre Jr., besser bekannt als Bobby Jones, mitbegründet wurde. Er wurde niemals Profi, hat aber in einer Saison den Golf-Grand-Slam geschafft – Siege bei allen vier Majors, den U.S. Open, den U.S. Amateur, den British Open und den British Amateur. Das ist in meinen Augen Grund genug für einen Besuch in Georgia – die Geschichte zu fühlen und auf einigen der Fairways und Grüns zu spielen, auf denen die meisten Großen der Golfzene schon gespielt haben.

Um diese Erfahrung zu leben und zu spielen, hat Georgia „The Georgia Golf Trail“ entwickelt. Diesem Pfad haben sich mehr als 16 Golfplätze und Resorts angeschlossen – aus denen können Besucher auswählen. Von den Bergen zur Küste – es ist für jeden Golfer etwas dabei.

Stone Mountain Golf Club ist ein Muss bei einer Reise durch Georgia. Dieses Resort hat zwei Plätze, Stonemont und Lakemont, nur ein paar Minuten von Downtown Atlanta entfernt. Ein perfekter Start für das Georgia-Abenteuer.

Lake Lanier Island Resort und Golfclub ist um die erstaunlichen Seen in Georgia gebaut und bietet einige der schönsten Blicke, die ich jemals auf einem Golfplatz gesehen habe. Es ist ein Platz, der für alle Handicap-Klassen geeignet ist und über Bermuda Grüns und Bunker verfügt, die von Billy Fuller, besser bekannt als „Billy Bunker“, entwickelt wurden. Ich denke immer noch, dass man nirgendwo sonst eine Runde Golf spielen, sich danach ein Pferd schnappen und durch die Wälder galoppieren kann, um einen ruhigen Platz zu finden, einen Fisch zu angeln und unter dem Sternenhimmel ein Barbeque zu genießen.

Der Kings and Prince Golf Course, okay, der richtige Name ist eigentlich The Kings and Prince Beach and Golf, ist ein 18-Loch-Platz, designt von Joe Lee. Dieser Platz liegt nicht nur zwischen Eichenbäumen, Seen und Lagunen, seine Signature Holes liegen auf einer Insel im Marschland, die über eine 250 Meter lange Brücke erreichbar sind. Nach der Runde kann man kurz im Meer schwimmen und sich dann fertig für ein großartiges Südstaaten-Dinner machen, das einem genug Zeit gibt, den nächsten Trip auf dem Georgia Golf Trail zu planen.

MARK ÜBER ...



MARK STEVENSON
PGA Playing und
Teaching Pro

www.mark-stevenson.de

Als Engländer denkt man beim Stichwort Wales als erstes: Schafe. Millionen Schafe. Und Rugby. Neben einem großartigen Rugbyteam gibt es hier aber auch einige der besten Plätze Europas.

Royal St. David's bedeutet Championship-Linksgolf „at it's best“. Unter den 100 besten britischen Plätzen belegt er Platz 43. Mit seinen breiten, ondulierten Fairways und verrückt schnellen, aber spurtreuen Grüns ein echter Test in Sachen Linksgolf.

Der **Aberdovey Golf Club** hat schnelle Fairways und noch schnellere Grüns. Seine Lage an der Küste birgt versteckte Gemeinheiten, die nur darauf warten, den Ball zu verschlucken. Die Bunker wurden mit alten Eisenbahnschwellen verstärkt, um sie vor Wind zu schützen, dazu blinde Abschläge auf blinde Grüns ... ein harter Links-Test.

Der **Porthmadog Golf Club** wurde um die Jahrhundertwende von James Braid, einem der großen Designer seiner Zeit, geschaffen. Er baute einen Platz mit zwei völlig unterschiedlichen Gesichtern: Die ersten neun Loch mit Wasser auf fünf Bahnen wirken eher wie ein Heathland-Course. Auf den zweiten Neun verwandelt sich der Platz in einen wunderbaren Linkscourse mit tollen Ausblicken.

Bis 1875 hatte der **Conwy Golf Club** nur zwölf Bahnen, danach bauten ihn die Mitglieder von Hoylake und des Royal Liverpool Golf Club auf 18 Loch aus. British-Open-Qualifikationsturniere und verschiedene Amateurtourniere wurden hier schon abgehalten. Der Platz ist immer in bestem Zustand und glaubt man verschiedenen Tourspielern, sind die Grüns mit nichts vergleichbar. Tony Johnson sagte mal, dies seien die besten Grüns gewesen, auf denen er je geputtet habe. Auf diesem Platz sollte man stets 100 % fokussiert auf sein Spiel sein.

Es gibt viele tolle Plätze in Wales, man muss nicht immer nach Schottland oder Irland fahren. Es finden sich viele verborgene Schätze, die zu entdecken sich lohnt. Und vielleicht treffen Sie ja den Waliser Tom Jones irgendwo auf der Runde: Er liebt „seine“ Plätze.